Bekanntmachung.

Für die II. Hälfte des dem Gr. Amtsvorstand Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Baur erteilten vierwöchigen Urlaubs ist die Verwaltung des Gr. Bezirksamts Emmendingen dem Gr. Amtmann Adalbert Stefle übertragen worden.

Karlsruhe, den 1. September 1917.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
F. V.
Mistherer.

Aufruf.

Die deutsche Geldmacht als mitentscheidende Streitmacht.

Das Ringen um Deutschlands Zukunft, um unseres Volkes Bestand, Freiheit und Aufstieg, muß nach dem Willen verbissener Feinde weitergehen. So lange noch, bis auch verblendeten Augen es endlich offenbar wird, daß allen Anstürmen, Kriegsbeschwerden und Gelderfordernissen unbeugsam stand zu halten das deutsche Volk bereit und fähig ist.

Die herausfordernden Zweifel in unsere heimische Unerschütterlichkeit sind es, und sie sind es ganz allein, die den Krieg verlängern. Ja mit einem Aufkammen unerbittlicher feindlicher Vernichtungswut, mit teurem Blut und Gut, mit einer Gefährdung des opfervoll bisher Erreichten hätten wir es alle schmerzlich und unersetzbar zu büßen, wenn wir jetzt in der geldwirtschaftlichen Kraftanspannung glaubten nachlassen zu dürfen.

Je widerstandsfähiger aber wir des Reiches Geldwesen erhalten, um so stärkeren Widerhall wird hereinst das deutsche Wort bei den Friedensverhandlungen wecken, um so rascher werden wir in der Zeit friedlichen Wiederaufbaus den deutschen Geldwert im Ausland auf seine alte Höhe bringen — zu unser aller Vorteil.

Das deutsche Reich bietet Gewähr für die Sicherheit Eurer zinsentziehbaren Ansprüche mit allen Vermögenswerten, mit dem Einkommen und allen schaffenden Kräften der Gesamtheit seiner Bürger. Und machtvoll wie durch drei lange Jahre hindurch wird auch fernerhin zu Wasser und zu Land die Abwehr und Schwächung der Feinde sein. Hinzutreten muß aber als mitkämpfende Streitmacht das lückenlose Aufgebot aller freien Gelder.

So ergeht in schicksalsschwerer Zeit an die sämtlichen Volksgenossen mit großem, kleinem und kleinstem Geldbesitz in Stadt und Land der Ruf des schuldlos bedrängten Vaterlandes.

Helft mit Eurem Gelde zu einem neuen stolzen, achtunggebietenden Zeichnungserfolg, zu einem ehernen Kraftbeweis, der uns den ehrenvollen Frieden näherbringt!

Zeichnet die VII. Kriegsanleihe!

Die Unterzeichneten richten vorstehenden Aufruf an ihre Mitbürger und Mitbürgerinnen mit der herzlichen Bitte, ihre werbende Arbeit für einen guten Erfolg der 7. Kriegsanleihe tatkräftig unterstützen zu wollen.

Emmendingen, den 17. September 1917.

Der Ausschuß zur Förderung der 7. Kriegsanleihe.

Gr. Geh. Regierungsrat Dr. Baur, Vorsitzender, Revisor Krambs, Schriftführer. Hauptlehrer Geiger-Amoltern. Bürgermeister Sommer, Bahlingen. Bürgermeister Vetter, Bleichheim. Löwenwirt Meier, Bötzingen. Bürgermeister Rieger, Bombach. Bürgermeister Süß, Broggingen. Bürgermeister Rappold, Denzlingen. Bürgermeister Schmidt, Eichstetten. Gemeinderat Epstein, Eichstetten. Bürgermeister Rehm, Gr. Notar Welcker, Volksbankdirektor Heyel, Großh. Kreisschulrat Baumgartner, Bezirksrat Helbing, Gr. Rektor Duger, Stadtpfarrer Braun, Stadtpfarrer Sachs, Bauerngutsbesitzer Bautz, Rechtsanwalt E. Dreisiß, Fabrikdirektor W. Baumgartner, Kaufmann Christ. Blum, Sparkassenrechner Engler in Emmendingen. Volksbankdirektor Pfefferle, Endingen. Pfarrer Dolland, Forchheim. Bürgermeister Schneider, Freiamt. Gemeinderat Feldmann, Heckingen. Bürgermeister Martin, Heimbach. Privatier L. Behrle, Fabrikant K. Roßwog, Herbolzheim. Bürgermeister Köpfer, Holzhausen. Bürgermeister Baptist, Großkaufmann Hug, Sparkassenrechner Häringer, Kenzingen. Pfarrer Köllner, Köndringen. Bürgermeister Sammel, Kollmarsreute. Bürgermeister Mench, Malecf. Ratschreiber Huber, Malterdingen. Dekan Raupp, Mundingen. Steuerverheber Stehlin, Niederhausen. Bürgermeister Tschumi, Nimburg. Bürgermeister Kurz, Nordweil. Bürgermeister Scholler, Oberhausen. Bürgermeister Köblin, Ottoschwanden. Pfarrer Braig, Reute. Bürgermeister Zimmerer, Riegel. Pfarrer Leininger, Segau. Landwirtschaftsinspektor Schittenhelm, Hochburg. Bezirksrat Bertsch, Teningen. Ratschreiber Gerhart, Tutschfelden. Darlehenskassenrechner Binninger, Vöhrstetten. Bürgermeister Schaudt, Wagenstadt. Hauptlehrer Schuhmacher, Wasser. Bürgermeister Nübling, Weisweil. Hauptlehrer Fuhr, Windenreute. Pfarrer Karcher, Wyhl.

Bekanntmachung.

Die Neuausgabe der

Eierkarten sowie der Kartoffelkarten

findet im Rathaussaal statt und zwar:

am Donnerstag, 20. September, nachm. von 4—½8 Uhr an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Geschlechtsnamen A bis mit K

am Freitag, 21. September, nachm. von 4—½8 Uhr an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Geschlechtsnamen L bis mit Z

Selbstversorger haben selbstverständlich keinen Anspruch auf Karten.

Man ersucht dringend, Kinder unter 12 Jahren mit der Abholung der Karten nicht zu beauftragen.

Ein Umschlag der Brotbeute ist mitzubringen.

Emmendingen, 17. September 1917.

Das Bürgermeisteramt:

Bekanntmachung.

Wegen zu großem Andrang kann vorerst in der Ramie-Fabrik kein Obst mehr zum Dörren angenommen werden. Annahmetage werden jeweils bekanntgegeben. 910

Städt. Lebensmittelamt.
Emmendingen.

Danksagung.

Allen, die uns in unserem schweren Leid liebevolle Anteilnahme erwiesen haben, sagen wir ein herzliches „Vergelts Gott".

Emmendingen, den 16. September 1917.

Familie Leop. Köbele, Werkmeister.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein geliebter Mann, unser Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Mösinger

im Alter von 28 Jahren durch einen Brustschuss den Heldentod erlitten hat.

Emmendingen, den 17. September 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Mösinger Ww., u. Kinder, Lehen.
Frau Michael Mösinger Ww., Landeck.
Familie Karl Eberlin, Vorstetten.
Familie Karl Schäfer, Emmendingen.
Familie Otto Armbruster, Windenreute.
Familie Karl Wagner, Emmendingen.
August Mösinger, z. Zt. im Felde.

Die Gedächtnisfeier findet am Donnerstag, abends 8 Uhr in Emmendingen statt.

Bekanntmachung.

Die Regelung der Brennstoffversorgung betr.

Indem wir nach besonders auf die näheren Bestimmungen in der Bekanntmachung der Bezirkskohlenstelle vom 31. v. M. abgedruckt in den Breisgauer Nachrichten am 4. ds. Mts. Nr 207 hinweisen, bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß die

Brennstoffkarten

welche vom Monat **Oktober** ab Gültigkeit haben und zum Bezug von Brennstoffen durch die Haushaltungen erforderlich sind, im Rathause — Bürgersaal — am **Donnerstag, den 20. und Freitag, den 21. ds. Mts.** jeweils von **4 bis ½8 Uhr nachmittags** und zwar am **Donnerstag** an die Einwohner mit Anfangsbuchstaben A bis mit K und am **Freitag** an die Einwohner mit Anfangsbuchstaben L bis mit Z ausgegeben werden.

Anspruch auf Brennstoffkarten haben die Haushaltungen solange nicht, als sie Brennstoffe von mehr als 5 Zentner Kohlen oder 1 Ster Holz haben.

Die Bezirkskohlenstelle gibt allmonatlich bekannt, auf Grund welcher Abschnitte der Karte Brennstoffe geliefert werden dürfen und welche Menge auf die einzelnen Abschnitte entfallen.

Zimmermieter, Schlafgänger usw. erhalten keine Brennstoffkarten. Auf besonderen Antrag können den Vermietern für sie Zusatzmarken zugeteilt werden. Schriftliche Anträge auf Zuweisung von Zusatzmarken sind entsprechend zu begründen und monatlich beim städtischen Lebensmittelamt einzureichen.

Für den Bedarf der Behörden, Anstalten, sowie für den Bedarf der Landwirtschaft und der Gewerbebetriebe, die nicht unter die Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 17. 6. 1917 fallen, werden von der Bezirkskohlenstelle monatlich besondere Bezugsscheine ausgegeben. Schriftliche Anträge auf Ausstellung dieser Bezugsscheine sind, soweit nicht staatliche Behörden in Betracht kommen, ebenfalls beim städt. Lebensmittelamt zu stellen.

Jeder Verbraucher von Brennstoffen (auch Gewerbetreibende, Anstalten usw.) hat sich nach Erhalt seiner Kohlenkarte **spätestens bis 25. September** in einer bei den Kohlenhändlern aufgelegten Kundenliste eintragen zu lassen. Die ihm auf der Liste zugeteilte Nummer wird auf seiner Kohlenkarte vermerkt.

Als Händler kommen in Betracht und können sich die Verbraucher als Kunden eintragen lassen:

Simon Veit, Heinrich Haller, Mathias Kern, Johann Röhr und das Gaswerk.

Brennstoffe, welche bei Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bereits eingelagert sind, unterliegen, sofern dies noch nicht geschehen, der sofortigen Meldepflicht beim Bürgermeisteramt.

Emmendingen, 17. September 1917.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Ettenheim. Am Donnerstag, den 20. September, **Rindvieh-, Schweine- und Pferde-Markt.**

Emmendingen. Am Freitag, den 21. Sept. **Schweine-Markt.**

Gesucht zur Aushilfe im Servieren ein gewandtes

Mädchen oder Frau

für Sonntags und 1 Nachmittag in der Woche.

Brauerei Bauh.

Auf ein Fabrik-Büro in Freiburg wird auf sofort oder später ein

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gesucht.

Angebote unter E. Nr. 2889 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Eine Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Markgrafenstr. 18, Emmendingen

Möblierte 2907

Wohnung

2 Zimmer und Küche, sowie ein einzelnes möbliertes

Zimmer

auf 1. Okt. zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein gerdumiges gutmöbliertes

möbl. Zimmer

mit Frühstück auf 1. Oktober von einem Offizier zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 2874 an die Gesch. des Blattes

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde unser liebes Kind

Gustav

gestern Vormittag ½12 Uhr im Alter von ½ Jahren unerwartet rasch zu sich in die ewige Heimat abgerufen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Eltern:

Wilhelm Wagner u. Frau nebst Kinder.

Wöpplinsberg, den 18. Sept. 1917.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. September 10 Uhr vorm. vom Krankenhaus in Emmendingen aus statt.

Kartoffelversorgung.

Winterbedarf 1917/18 betr.

Die Bezugsscheine mit der unterschriebenen Zusage des Kartoffellieferers sind zur Erteilung der Bescheinigung über die **Bezugsberechtigung** dem Landwirtschaftsamt (Lebensmittelamt) vorzulegen. Der Antrag auf Erteilung darf nach dem **22. September 1917 nicht mehr** gestellt werden. Für jede Bescheinigung ist eine Gebühr von 10 Pfennig zu entrichten.

Das Lebensmittelamt wird sodann die Bezugsscheine dem Kommunalverband des Ausfuhrorts **zur Erteilung der Ausführungsgenehmigung** übersenden. Für die entstehenden Auslagen sind 20 Pfg. für jeden Schein **zur Abgabe an den Kommunalverband zu bezahlen.**

Die Bescheinigung zum Bezug wird erteilt im Rathaus, Zimmer Nr. 1 ebener Erde in den üblichen Geschäftsstunden und zwar:

Donnerstag, den 20. September
an die Einlegerer mit den Anfangsbuchstaben A bis mit G

Freitag, den 21. September
für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben H bis mit R

Samstag, den 22. September
für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben S bis mit Z

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die Inhaber der Kartoffelbezugsscheine auch die Abschnitte B, C, D der Bezugsscheine ausfüllen müssen, weil die Kommunalverbände nicht in der Lage sind, diese Arbeit auszuführen.

Emmendingen, den 8. September 1917.

Lebensmittelamt.

Düngerkalk

(staubfein gemahlenes, reines, kohlensaures Kalk) empfehlen in Wagenladungen

Gebrüder Epstein, A.-G., Blankenrath (Mosel).

Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.

Wegen großer Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich.

In großen und kleinen Mengen zu beziehen durch:

Anton Rovere, Baugeschäft, **Sexau-Lerch.**

Auch Reis zu haben zur Bahnhofrestauration Köndringen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.40 bei Abholstelle, durch die Austräger frei ins Haus 30 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 50% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 4 Mk.
Telegramm-Adresse: Bötter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern),
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Weinbau und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernsprechanschluß Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 220. (Evang: Quatember †) Emmendingen, Mittwoch, 19. September 1917. (Kath.: Quatember †) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern wiederholten die Engländer auch gestern ihre starken Dauerstöße gegen einzelne Abschnitte zwischen dem Houthoulster-Wald und der Lys. Es fanden nur kleine Infanteriekämpfe statt, bei denen die angreifenden englischen Abteilungen durchweg zurückgeworfen wurden. Unsere Artillerie hat die Bekämpfung der feindlichen Batterien mit voller Kraft wieder aufgenommen.

Zwischen La Bassee-Kanal und Lens, sowie an der Somme und an der Oise war die Gefechtstätigkeit lebhaft.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Beiderseits der Straße Laon-Soissons und auf dem rechten Maas-Ufer erreichte die Kampftätigkeit der Artillerien zeitweilig beträchtliche Stärke. An mehreren Stellen entwickelten sich Vorfeldgefechte, die für uns günstig verliefen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Westlich von Apremont brachten Sturmtruppen von einem Handstreich gegen die französischen Stellungen eine Anzahl Gefangene zurück.

Oberleutnant Berthold schoß wieder 2 Gegner im Luftkampf ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Im Bogen von Luck, am Unterlauf des Zbrucz und in den Bergen östlich des Bestens von Kezdivasarheli zeigte sich der Feind rühriger als in letzter Zeit.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen führten die Russen westlich des Sereth nach ausgiebiger Feuervorbereitung bei Marnica und Monceului mehrere Teilangriffe, die verlustreich scheiterten.

An der Rimnic-Mündung wurden bei einem eigenen Unternehmen Gefangene gemacht.

Mazedonische Front.

Keine größeren Gefechtshandlungen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 18. September, abends. (Amtlich.) An Flandern starker Artilleriekampf östlich und südöstlich von Ypern. Vor Verdun nachmittags aufleben Gefechtstätigkeit östlich der Maas.

Vom Osten nichts Neues.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 18. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Auf der Hochfläche von Vainisicca wurden vereinzelte nach starker Artillerievorbereitung unternommene feindliche Vorstöße abgewiesen.

Vom Isonzo und südöstlichen Kriegsschauplatz ist nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 17. Sept. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Im Cernabogen östlich Makowo war das Artillerie- und Gewehrfeuer etwas lebhafter. Dort versuchte gegen Mitternacht eine feindliche Abteilung vorzugehen, wurde jedoch durch Feuer zurückgeschlagen. In der Moglenagegend Bistrinzafluß. Eine serbische Abteilung suchte sich unseren Linien zu nähern, wurde jedoch durch Feuer zerstreut. Zwischen Wardar und Doiransee wurden mehrere englische Erkundungsabteilungen durch Feuer zurückgesagt. Auf der übrigen Front schwache Kampftätigkeit. — Rumänische Front: Zwischen Naccea und Galatz schwaches Geschütz- und Gewehrfeuer.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 17. Sept. Amtlicher Tagesbericht. In Persien kleinere Gefechte bei Serdasht und östlich der Gavbrücke. Oestlich von Rawanduz folgten unsere Abteilungen dem weichenden Feind und besetzten beherrschende Höhenstellungen. An dem Euphrat gelang es uns, ein feindliches Munitionsdepot zu sprengen.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 18. Sept. Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere Unterseeboote

19000 Bruttoregistertonnen

versenkt.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete englische Dampfer, einer davon anscheinend ein Hilfskreuzer oder Transporter.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Bern, 19. Sept. Der Marinesachverständige der „Daily Mail" weist darauf hin, daß die deutschen Tauchboote, die bisher einzeln auftraten, jetzt immer häufiger zu dreien und vieren erscheinen. Der letzte Angriff auf amerikanische Schiffe habe den regelrechten Angriff einer Tauchbootsflottille erkennen lassen. Damit sei der Tauchbootkrieg in eine neue Entwicklungsphase getreten, die für die Alliierten schwerwiegende Folgen haben könne, und werde anscheinend noch immer ernster. Indessen, jedenfalls zeige Deutschland auch im Tauchbootskrieg Findigkeit und Anpassungsfähigkeit. Dieselben Eigenschaften seien den Engländern nötig, um Deutschland zu schlagen.

WTB. Paris, 17. Sept. Meldung der Agence Havas. Der Dampfer „Drenoque" und das Petroleumschiff „Bouvet" stießen am 12. September, nachts 11 Uhr, im Mittelmeer zusammen. Auf dem „Bouvet" brach ein Brand aus. Das Schiff ging eine Viertelstunde später infolge einer Explosion unter. Von der Bemannung ist niemand verunglückt. Die „Drenoque" konnte trotz ihrer Beschädigungen die Küste von Algier erreichen. Einige eingeborene Arbeiter, die im Augenblick des Zusammenstoßes über Bord gingen, werden vermißt.

WTB. Paris, 18. Sept. Meldung der Agence Havas. Das Patrouillenschiff „Jeanne 1" ist in der Nacht zum 7. September von einem Kauffahrteischiff in den Grund gebohrt worden. Der Kapitän und 19 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der Sieg der Badener auf der Vaux-Kreuz-Höhe.

WTB. Berlin, 15. Sept. (Nichtamtlich.) Wieder war es eine Division, die seit Jahresbeginn in der Sturmzone vor Verdun steht und allen gegnerischen Anläufen mit jener stummen Zähigkeit und hartnäckigen Ausdauer, die ihren Leuten eigen ist, getrotzt hat. Oft hat sie in entscheidenden Augenblicken durch strammes Draufgehen die Pläne des Feindes durchkreuzt, oder seine kleinen, mit vielem Blute erkauften Fortschritte plötzlich zunichte gemacht. Vor wenigen Tagen hatten die Franzosen nach schärfstem Artilleriefeuer die Trümmer der Vaux-Kreuz-Stellung genommen.

Die badische Division, die auf eine Reihe anstrengender Kampftage zurücksieht, setzte ihre Ehre darein, sie dem Feinde wieder zu entreißen. Dies ist ihr glänzend gelungen. Im Schutze der ruhigen Nacht vom 13. zum 14. erfolgte lautlos und ohne Verwirrung die Bereitstellung. 4 Minuten vor 6 Uhr schickten die deutsche Artillerie und Minenwerfer aus 100 Feuerschlünden Tod und Verderben auf die französische Linie, und als der Feind zur Besinnung kommen konnte, waren die Stürmer schon in den ersten Reihen, stachen, schlugen und rollten mit Handgranaten die Gräben auf. Man überraschte die Franzosen bei der Ablösung. Auf 2 Kilometer Breite und 500 Meter Tiefe wurde so im Nu die ganze Stellung des Gegners gesäubert. Das befohlene Ziel war erreicht, und die stolzen Sieger brachten 6 Offiziere, darunter einen Major und 2 Hauptleute und über 300 Mann von drei verschiedenen Divisionen als Gefangene ein. Sonstige Beutezifern sind bis jetzt noch nicht gemeldet.

Das zurückeroberte Grabensystem wurde gegen mehrere Gegenangriffe voll behauptet. Ein Beweis der Verblüfftheit der Franzosen ist die Tatsache, daß ihr Sperrfeuer erst 6.30 Uhr früh einsetzte und sehr schwach und lückenhaft war.

Die badische Division darf sich eines weiteren schönen Erfolges freuen und ein neues Blatt einfügen in die ruhmreiche Geschichte ihrer Kämpfe vor Verdun.

Der Krieg in den Kolonien.

WTB. Le Havre, 17. Sept. Meldung der Agence Havas. Das belgische Kolonialministerium teilt mit: Nach ihrer Vereinigung in Tabora am 28. August gingen die in Deutsch-Ostafrika operierenden belgischen Abteilungen auf das Südufer des Flusses Kilimo-Bere über und setzten ihren Vormarsch in Richtung auf Mahenge fort. Am 9. September griffen belgische Abteilungen die deutschen Stellungen an der Linie Kalimoto-Madege, etwa 36 Kilometer nordöstlich Mahenge an. Nach zweitägigem Kampfe wurde der befestigte Hügel von Madege durch die belgischen Truppen erobert. Der geschlagene Feind wurde nach Südwesten zurückgeworfen.

(Der als erobert von den Belgiern gemeldete Hügel von Kalimoto-Madege liegt vor unserer, den Aufstieg zum Mahenge-Plateau sichernden Hauptstellung. Die schwachen vorgeschobenen Positionen werden sie nach Erledigung ihrer Aufgabe voraussichtlich zur Hauptstellung zurückgezogen haben. Der angebliche belgische Sieg ist lediglich ein belanglosser örtlicher Erfolg ohne ausschlaggebende Bedeutung.)

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 16. Sept. (Amtlich.) Unsere Gegner unternahmen am 16. September mehrere Bombenflüge gegen das süddeutsche Heimatgebiet. Es wurden angegriffen Stuttgart, Tübingen, Freudenstadt, Oberndorf, Sankt Ingbert, Saarbrücken und Kolmar. Bei Stuttgart wurde ein Soldat leicht verletzt. In Freudenstadt und Kolmar entstand Gebäudeschaden. Alle übrigen Angriffe verursachten weder Verluste an Toten und Verwundeten, noch Sachschaden. Drei feindliche Flugzeuge wurden innerhalb des Heimatgebietes abgeschossen.

WTB. Berlin, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Von Vereinen und Körperschaften aus allen Teilen des Reichs gehen dem Herrn Reichskanzler Kundgebungen zu, die das Bekenntnis zu unerschütterlicher Zuversicht und Entschlossenheit und das Gelöbnis unbeirrten, gleichmäßigen Ausharrens bis zum glücklichen Ende zum Ausdruck bringen. Der Herr Reichskanzler ist leider außer Stande, alle diese Telegramme einzeln zu beantworten. Wo deutsche Männer durch Wort und Tat für deutsche Selbstbehauptung, für das Erkämpfen eines Friedens wirken, begleiten die freudige Zustimmung und der Dank des obersten Reichsbeamten ihr Streben und Schaffen.

Berlin, 18. Sept. (Privattelegramm.) Der „Vossischen Zeitung" wird aus Lugano berichtet: Ein noch vor der Grenzsperre aus Turin zurückgekehrter Schweizer erzählt, daß die dortigen blutigen Unruhen durch den Ausstand der Arbeiter der Flatwerke, mit denen noch andere Arbeiter solidarisch erklärten, eingeleitet wurden. Ein Zug von 80000 Arbeitern bewegte sich durch die Stadt mit dem Rufe: Hoch der Friede! Gebt uns Brot! Die aufgebotenen Truppen wurden mit Steinwürfen empfangen, weigerten sich aber, zu schießen. Infolgedessen wurden zu den Maschinengewehren Karabinieri kommandiert und Artillerie herbeigerufen, deren Mannschaft sich williger zeigte. Es entspannen sich furchtbare Straßenkämpfe. Die Anzahl der Toten wird auf 500, die der Verwundeten auf mehrere Tausend geschätzt. Schweizer Blättermeldungen zufolge sind am Freitag und Sonnabend in Turin, Mailand und Florenz zahlreiche politische Verhaftungen erfolgt, die mit der Friedensbewegung an der Front im Zusammenhang stehen.

Haag, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Niederländische Telegraphen-Agentur. Der Ministerpräsident eröffnete heute nachmittag im Namen der Königin die Generalstaaten mit einer Ansprache, in der er erklärte, daß in der innere und außenpolitischen Lage eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Die Aussichten für den kommenden Winter seien wenig befriedigend. Die Niederlande seien noch immer genötigt, sich inmitten voneinander heftig bekämpfenden Feinden bereit zu halten, um mögliche Verletzungen der Neutralität abzuwehren. Die Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln und Rohstoffen für die Industrie werde immer schwieriger, die Gehälter der Beamten würden erhöht werden müssen. Auch die Einfuhr der indischen Bodenprodukte sehle es an Schiffsraum und die Einfuhr von ausländischen Gütern könne nicht in ausreichendem Maße geschehen.

Die Depeschen des Grafen Luxburg.

WTB. Berlin, 14. Sept. (Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allg. Zeitung schreibt: Die von der amerikanischen Regierung aufgefangenen und veröffentlichen Depeschen des Grafen Luxburg werden seindlicherseits auch weiterhin nach Kräften zu Hetzereien gegen Deutschland und Schweden benutzt. Alle Bemühungen können jedoch nichts an der Tatsache ändern, daß die Entente keinerlei Recht hat, entrüstet zu sein.

Was den Inhalt der Meldungen betrifft, so gibt er lediglich persönliche Ansichten und Vorschläge des Gesandten wieder, die weder durch Instruktionen der deutschen Regierung angeregt wurden, noch zustimmende Weisungen an den Gesandten zur Folge gehabt haben, noch endlich auf die Ent

Schließungen der Regierung von Einfluß gewesen sind. Die Uebermittlung der Telegramme vollzog sich unter voller Wahrung der schwedischen Neutralität. Der deutsche Gesandte hat die guten Dienste Schwedens im selben Umfang in Anspruch genommen, wie dies auch seitens der Vereinigten Staaten geschehen ist.

Die völkerrechtswidrige Abschnürung Deutschlands vom überseeischen Nachrichtendienst macht die Benutzung solcher neutralen Vermittlungswege schlechthin zu einer Selbstverständlichkeit und kennzeichnet das in dieser Hinsicht von neutraler Seite gewährte Entgegenkommen nicht als einen Rechtsbruch, sondern im Gegenteil als ein korrektes Festhalten an den völkerrechtlich verbrieften Grundsätzen.

Daß die schwedische Regierung von dem Inhalt der Depeschen keinerlei Kenntnis hatte, versteht sich von selbst und ist auch von der Entente bisher nicht bestritten worden. Wo liegt nun also der Grund zu allgemeinen Entrüstungen? Sie könnten sich höchstens gegen die Person des deutschen Gesandten richten. Ist aber gerade die Entente berechtigt, sich zu entrüsten zu zeigen? Wer wie England Persönlichkeiten von der Art des aus der Casement-Affäre bekannten Herrn Findlay bis zum heutigen Tage für würdig erachtet, die Interessen ihres Vaterlandes im Ausland zu vertreten, der täte besser, sich nicht über fremde Wortsünden zu entrüsten. Und wer Taten wie den Baralong-Fall und die des „King Stephan" auf dem Gewissen hat, der sollte die Methoden der deutschen Seekriegsführung erstens überhaupt mit größter Zurückhaltung kritisieren und sie zweitens nach der wirklich geübten Praxis, nicht aber nach Ratschlägen beurteilen, die nicht den geringsten Einfluß auf sie gewonnen haben.

Unsere U-Boot-Kommandanten haben Instruktionen, die in der Achtung vor den Gesetzen der Menschlichkeit bis an die äußerste Grenze des militärisch Zulässigen gehen und sie handeln auch nach diesen Weisungen, wie das eine Ueberfülle von Beispielen dartun kann. Das sollte angesichts der neuesten Ententehetze ebenso wenig vergessen werden als die Tatsache, daß es England und niemand sonst war, der den U-Boot-Krieg als eine ursprünglich von Deutschland nicht gewollte Notwehr-Maßnahme heraufbeschworen und seine tatkräftige Durchführung erzwungen hat.

Zur Obstversorgung.

** Gegenüber den Wünschen, höhere Mengen Winterobst als 50 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung beziehen zu dürfen, darf darauf hingewiesen werden, daß Baden nach der Anordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst für die Verarbeitung der Marmeladenindustrie eine ganz erhebliche Menge Obst aufzubringen hat und daß dieser Anordnung entfernt nicht genügt werden kann bei unbegrenztem Obstverkehr. Es ist übrigens jedem Verbraucher unbenommen, durch unmittelbaren Einkauf auf dem Markte den Wintervorrat zu vermehren.

Um die Ueberwachung des in den Verkehr gebrachten Obstes hinsichtlich seiner Beschaffenheit gegenüber dem festgesetzten Preis zu erleichtern, sind die Kommunalverbände angewiesen worden, für den Verkauf von Edelobst der Gruppe I besondere Verkaufsstellen zu bestimmen, auch ist die Abhaltung besonderer Edelobstmärkte in Aussicht genommen. Bei strenger Durchführung dieser Anordnung und da das Fall- und Schüttelobst (Gruppe III) vorwiegend von der Marmeladenindustrie und zum Vermosten verbraucht wird und daher nicht auf den Markt kommt, ist die Erwartung berechtigt, daß auf den Märkten und in den Ladengeschäften in der Hauptsache nur mehr einwandfreies, unsortiertes, gebrochenes Obst ohne Fall und Krüppelobst zum Höchstpreis von 30 Pf. bei Aepfeln und 26 Pf. bei Birnen (32 bezw 28 Pf. in Städten über 20000 Einwohnern) zum Verkauf gelangt. Obst, dessen Beschaffenheit nicht entspricht, für das aber der erhöhte Preis verlangt werden sollte, muß der Käufer nicht zurückweisen.

Einer vielfach vertretenen aber irrigen Anschauung gegenüber sei hier auch noch festgestellt, daß das Vermosten von Obst durch den Verbraucher insoweit nicht behindert ist, als nach der Bundesratsverordnung vom 14. August 1917 der nicht gewerbsmäßige Hersteller von Obstwein im Jahre nicht mehr als 80 dz Mostobst verarbeiten darf. Wird die Verarbeitung von Obst zu Obstwein einem andern übertragen mit der Maßgabe, daß der daraus hergestellte Obstwein an den Auftraggeber abzuliefern ist, so gilt der Auftraggeber als Hersteller. Auf Antrag kann die badische Obstversorgung für die Herstellung von Obstwein die bezeichnete Höchstmenge bis zu 150 dz erhöhen. Wer für den nötigen Obstwein selbsterzeugtes Mostobst nicht zur Verfügung hat, kann gemäß Ziff. 2 der Bekanntmachung der Badischen Obstversorgung vom 24. Juli 1917 (Karlsruher Zeitung Staatsanzeiger Nr. 199) die Genehmigung ihrer Geschäftsstelle bei der Badischen Landwirtschaftskammer einholen, eine größere Menge Obst als 10 kg zum Zwecke des Vermostens unmittelbar vom Erzeuger beziehen zu dürfen. Zur Erleichterung der Durchführung der für die Obstversorgung getroffenen Maßnahmen empfiehlt es sich jedoch, wenn Gemeinden oder genossenschaftliche Vereinigungen die Bestellungen der Verbraucher auf Mostobst sammeln und den Bezug durch die Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung zur nachherigen Verteilung übernehmen.

Die neue Kriegsanleihe

muß

erfolgreich sein — sonst ermutigen wir England weiterzukämpfen! — Sie

kann

erfolgreich sein — denn es ist Geld genug im Lande! — Und sie

wird

erfolgreich sein — wenn jeder handelt, als ob von ihm allein alles abhinge!

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 18. Sept. Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch und der Minister des Innern Dr. Frhr. von Bodman sind aus dem Urlaub zurückgekehrt.

oc. Karlsruhe, 18. Sept. Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel erlassen. In der Verordnung wird bestimmt: das Ministerium des Innern verteilt die innerhalb Badens aufzubringenden Strohmengen auf die Lieferungsverbände. Die Anordnungen für die Unterverteilung auf die Gemeinden treffen die Bezirksämter. Die in den Gemeinden sichergestellten Strohmengen sind, sofern nicht Bezirksamt oder Gemeinde eine andere Art der Verwahrung anordnen, bei dem Besitzer bis zur Ablieferung gut aufzubewahren. Der Verbrauch oder anderweitige Verkauf sichergestellten Strohs ist verboten. Bei Weigerung oder Säumnis der Lieferungspflichtigen sind die Bezirksämter berechtigt, die Lieferung zwangsweise herbeizuführen.

oc. Pforzheim, 18. Sept. Wie der Polizeibericht meldet, ist in der letzten Zeit hier ein Betrüger aufgetaucht, der angeblich Kriegsinvalide ist, und sich den Namen Hermann Ruz beilegte. In einem Falle erschwindelte er sich ein Fahrrad, das er gleich darauf in Ittersbach verkaufte. Der Betrüger ist ungefähr 25 Jahre alt.

Waldangelloch bei Heidelberg, 18. Sept. Verhaftet wurde hier eine Frau die ihr neugeborenes Kind getötet hat. Der Mann der Frau steht im Feld.

oc. Freiburg, 18. Sept. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof geriet der 18jährige Arbeiter Steiger aus Gundelfingen zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Aus dem Kriegsjahr und Umgebung.

() Emmendingen, 17. Sept. Am Samstag, den 15. d. Mts. hielt auf Ersuchen der hiesigen Pilzkommission in der Aula der Realschule Herr Realschuldirektor Jost einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über die Pilze unserer Heimat. Er zeigte dem zahlreich Erschienenen an der Hand eines reichhaltigen und guten Anschauungsmaterials zunächst den Bau, das Leben und die Entwicklung der Pilze, behandelte dann die verschiedenen Arten derselben (Blätter- und Röhrenpilze), ihr Vorkommen und ihre Verbreitung. Dann ging der Herr Vortragende über zur Frage der Genießbarkeit der Pilze, wobei er ausführte, daß es in Deutschland über 200 eßbare und nur etwa 6 bis 7 erwiesen giftige Pilze gibt. Trotzdem aber kann nur allgemein dringend angeraten werden, nur solche Pilze zu sammeln und zu essen, die man genau als eßbar kennt; denn das sei ein für allemal betont, daß es allgemeine Erkennungsmerkmale für giftige Pilze nicht gibt. Weder Aussehen, noch Farbe, noch Geruch oder Geschmack sind ein allgemein giftiges Kennzeichen der Genießbarkeit oder Giftigkeit. Nur ein Mittel gibt es sich vor Vergiftung zu hüten und das ist die genaue Kenntnis der Pilzarten unserer Gegend. Giftpilze unserer Gegend sind der Knollenblätterpilz, der Fliegenpilz, der Kartoffelbovist, der Speie-Täubling, der Satanspilz, der Gistreizker, wahrscheinlich auch der braunrote Mitchling und der Schwefelkopf. Die Unterscheidungsmerkmale dieser Giftpilze wurden von dem Herrn Vortragenden eingehend erläutert, wobei er auch auf die Krankheitserscheinungen bei Pilzvergiftungen aufmerksam machte. Nach Beendigung des wissenschaftlichen Teils des Vortragenden begab sich die Versammlung in den Physiksaal, um dort den praktischen Belehrungen der Haushaltungslehrerin Fräulein Brünner über Sammeln, Behandeln, Zubereiten und Haltbarmachen der Pilze zu lauschen. Die dargereichten Kostproben von Pilzsuppe, Pilzgemüse, Pilzkäse, Pilzwürze und Pilzsalate schmeckten ausgezeichnet. Namens aller Anwesenden sei auch hier dem Herrn Direktor Jost und der Haushaltungslehrerin Frl. Brünner herzlich gedankt, daß sie sich in selbstloser Weise in den Dienst der Volksernährung gestellt haben. Wir wollen nicht verfehlen, auch hier wieder auf die im Hause Karl-Friedrich-Straße Nr. 16 stattfindende Pilzausstellung, wobei auch Schriften und Pilzabbildungen käuflich zu erwerben sind, hinzuweisen. Es sollte niemand versäumen, diese Ausstellung zu besuchen und jeder, dem die Zeit hierfür irgendwie zur Verfügung steht, sollte sich an den Pilzwanderungen, die unter Führung pilzkundiger Herren in nächster Zeit stattfinden werden, beteiligen. — Recht gute Anweisungen über Zubereitung von Pilzgerichten finden sich in den Kochbüchlein, das die Haushaltungslehrerinnen der Schultreifes Schopfheim unter dem Titel „Kriegsküche" herausgegeben haben. Das Büchlein, das eine reiche Fülle von vorzüglichen Rezepten für Kriegskost enthält, ist im Verlag von H. Zimmermann in Waldshut erschienen und kann durch jede Buchhandlung zum Preise von 50 Pfg. bezogen werden.

♂ Emmendingen, 18. Sept. Die Ueberland-Centrale Oberhausen A. G. in Herbolzheim teilt dem Bürgermeisteramt mit, daß sie die Bewilligung erhalten habe, etwa 90 Stück Aluminium-Motoren herstellen zu lassen unter der Bedingung, daß von jedem einzelnen Besteller eines solchen Motors eine Bescheinigung beigebracht werde, daß er den Motor nicht weiter verkaufen will und denselben nur für eigene Zwecke in der Landwirtschaft verwendet. Es ist von größter Wichtigkeit für unsere Gegend, wenn recht viele Landwirte von dieser Bewilligung Gebrauch machen und zwar schon deshalb, weil es auch nach dem Kriege sehr schwer halten wird, Elektro-Motoren zu bekommen. Indem wir dies der Einwohnerschaft kundtun und die Interessenten von Motoren auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam machen, ersuchen wir die letzteren, etwaige Bestellungen von Motoren beim Bürgermeisteramt alsbald einzureichen und daselbst gleichzeitig die erforderliche Erklärung (Bescheinigung) zu unterschreiben. Zu bererken ist, daß für den betreffenden Besteller absolut keine Verpflichtung besteht, den Motor unbedingt zu kaufen. — Von der gleichen Stelle wird dem Bürgermeisteramt mitgeteilt, daß es ihr gelungen ist, Vorsorge zu treffen und Materialien zu beschaffen und vorübergehend Arbeitskräfte zu erhalten, sodaß sie imstande ist, wahrscheinlich vor Eintritt des Winters noch eine große Anzahl elektrischer Beleuchtungsanlagen einrichten zu können und werden wir ersucht, dies den Bewohnern hiesiger Stadt bekannt zu geben, damit diejenigen, welche noch vor Eintritt des Winters das elektrische Licht haben wollen, sich sofort beim Bürgermeisteramt oder bei der Elektr. Ueberlandzentrale schriftlich anmelden. Bei der Anmeldung ist anzugeben: Der ganze Name des Bestellers, die Hausnummer und Straße, die Anzahl der Lampen. — Die Anmeldungen müssen bis längstens zum 20. d. Mts. im Besitze der Elektr. Ueberland-Centrale sein, da sie sonst während des Krieges nicht mehr berücksichtigt werden können.

Kinderhort Emmendingen. Der harte Winter mit seinen kalten und nassen Tagen steht vor der Tür und mit ihm viel Not und Elend für so viele Kinder. Frierend stehen sie, nach Schulschluß, vor verschlossenen Haustüren und müssen harren und warten, bis die Mutter von der Arbeit zurückkehrt. Sie haben kein warmes Heim, wo sie Liebe und Pflege erwarten dürfen. Wenn keine mitleidige Nachbarsfrau sich ihrer erbarmt, sind sie auf die Straße verbannt, allen Gefährdungen und Versuchungen der Straße und dem Umgang mit schlechten Gefährten preisgegeben. Sie sind sich selbst überlassen und irren. Schutz und Wärme suchend, als Heimatlose tagsüber herum. Vielleicht ist auch die Haustür offen, aber wie einsam ist es drinnen, wo es behaglich sein sollte! Niemand ist da! Der Vater steht draußen im Feld — vielleicht ist er auch in Gefangenschaft oder gefallen oder, wenn er nicht Kriegsteilnehmer ist, tagsüber in der Fabrik — und die Mutter ist vom frühen Morgen bis in die dunkle Nacht hinein außerhalb des Hauses tätig. Sie steht, im Dienste des Vaterlandes, an der Kriegsmaschine und muß deshalb ihre lieben, natürlichsten Pflichten versäumen. Aber nicht ruhig und sorglos tut sie ihre Arbeit: ihre Gedanken weilen bei ihren Kindern, die sie unbehütet weiß. Ist es da nicht eine heilige vaterländische Pflicht, diesen Müttern einen Teil der Sorge abzunehmen und sie dadurch leistungsfähiger zu machen und andererseits den Kindern einen Ersatz zu schaffen für das, was sie nicht haben, ein warmes, sonniges Heim, liebevolle Pflege und Erziehung, kurz einen Ersatz für das fehlende Familienleben und eine geordnete Häuslichkeit? An all das haben wir gedacht, wenn wir in unserer Stadt einen Kinderhort organisiert haben, der mit dem 1. Oktober einer Reihe von Kindern seine Türen öffnen soll. Ein kleines Häuschen ist gemietet (Lammstr. 1) und eine ausgebildete Hortnerin wird mit freiwilligen Hilfskräften die Kinder die Nachmittage über beaufsichtigen und der Zeit und ihren Fähigkeiten entsprechend, beschäftigen. Hier soll all den Kindern, die daheim so viel entbehren müssen, ein sonniges Heim geboten werden, hier soll fleißige Arbeit mit frohem Spiel und Gesang und heiterer Fröhlichkeit wechseln. Keine Arbeit und keine Mühe wurde gescheut, um das zu erreichen, was wir uns als Ziel setzten. Nun sind wir so weit, daß wir ein Heim haben und eine Hortnerin, die ihre Tätigkeit am 1. Oktober aufnehmen will, — aber was wir noch nicht haben, das ist das nötige Geld, um unsere Schulden zu bezahlen uns so auszubauen, wie wir es wünschen. Aus reinem Idealismus heraus ist der neue Hort entstanden — an den kapitalkräftigen Bürgern und Betrieben unserer Stadt liegt es, das Unternehmen zu unterstützen, daß es gedeihen und unbewachten Kindern Sonne in ihr Dasein bringen kann. An alle mitbürtigen Bürger ergeht darum die herzliche Bitte: Helft uns bei unserem Werke, gebt uns etwas für die vielen frierenden Kinder, die wir glücklich machen und zu tüchtigen Menschen erziehen wollen. Unser Dank und der Dank der Kinder und Eltern ist allen Gebern gewiß! Abgesehen von Geldspenden, die wir nicht groß genug wünschen können, werden Gegenstände zur Ausgestaltung unseres Heimes mit Freuden entgegengenommen. Bis alles eingerichtet ist, bedarf es gar vieles: Schirmständer, Kleiderhaken, Bücherbrett, Waschbecken, Handtücher, Waschlappen, Handbürsten, Wassergläser, Wasserflaschen, Besen, Schaufeln, Strupfer, Staubtücher, Scheuerlappen, Seifenbelken, Seife, Scheren, Bleistifte, Buntstifte, Papier, Tinte, Glanzpapier, Pappe, Schiefertafeln, Pinsel, Holz, Handwerkszeug (Hammer, Zange, Säge, Nägel, Feilen), Nähzeug, Stoffe, Liederbücher, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Laubsäge, Jugendbücher, Blumenvasen 2c. 2c. Gewiß ist in diesem oder jenem Hause noch der eine oder andere Gegenstand, der entbehrlich ist, oder einen alten, vergessenen Schrank leer macht? Helft uns alle, die Ihr könnt, bei unserem Werke und denkt daran, daß es ja lauter Kinder sind um eine Mahlzeit bandern um eine nationale und soziale Pflicht handelt. Gaben jeder Art werden jederzeit gerne entgegengenommen bei Frau Otto Wagner, Karl-Friedrichstraße 32.

✤ Emmendingen, 19. Sept. Her Postsekretär Edelmann wurde das Bad. Verdienstkreuz verliehen.

— Auch der zweite Sohn Erwin des Herrn Zimmermeisters Joh. Müller hier erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse bei einer größeren Waffenhandlung der letzten Zeit von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser selbst überreicht.

† Emmendingen, 19. Sept. In den letzten Kämpfen erlitt den Heldentod fürs Vaterland im Alter von 37 Jahren Herr Architekt Karl Müller-Wolff, Leutnant der Reserve im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regt., Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Als Großsohn des verstorbenen Altbürgermeisters Roll verbrachte er einen großen Teil seiner Jugend in Emmendingen. Bei Kriegsausbruch meldete er sich freiwillig und nahm an beiden Fronten an den Kämpfen Teil. Sein einziger Bruder befindet sich seit Ausbruch des Krieges in englischer Gefangenschaft (Burenkriger Ahmelungen, Indien).

⚘ Mußbach, 18. Sept. Dem Oberzeiteiten Otto Schächlin von hier bei einer 15-Zentimtr.-Kanonen-Batt. wurde dieser Tage das Eiserne Kreuz verliehen, nachdem er vor einiger Zeit auch Inhaber der badischen silbernen Verdienstmedaille geworden ist.

§ Breitental-Freiamt, 18. Sept. Der Freiburger Polizeibericht meldet: Am 13. d. Mts., um 7½ Uhr vormittags, hat ein Landsturmmann im Walde zwischen Wildtal und Zähringen drei französische Kriegsgefangene, die am 8. d. Mts. aus ihren Arbeitsstellen bei Landwirten im Breitental entwichen waren, festgenommen und auf die Polizeistation in Freiburg-Zähringen verbracht, von wo ihre Ablieferung an die Militärbehörde erfolgte.

⊙ Segau, 16. Sept. Ein Glückspilz muß man schon sein, wenn man auf einer Sonntagswanderung ins Sexauertal noch nebenbei eine Pilzausstellung findet. Und was für eine schöne Sammlung war da auf drei langen Tischen des Rathauses dargeboten. So hätte ich sie mit schon lange einmal gewünscht, frisch aus dem Wald heraus, jeder Pilz in mehreren charakteristischen Stücken und in den einzelnen Entwicklungsstadien. Sofort ersah man aus der ganzen Sammlung nicht nur den Meister des Pilzfaches, sondern auch einen, der es einem zeigen kann, woraus ankommt. Und so viele Pilze sollte es geben in der nächsten Umgebung von Segau, und noch alle auf einem Ausgang gesammelt! Wahrlich, mit sehenden Augen sieht man nicht. Da liegen 48 genau bestimmte Arten von Pilzen! Und dieser malerische Anblick! Alle Farben sind vertreten vom reinsten Weiß der Mooslinge, Ellerlinge u. a. die ganze Farbenskala bis zum Schwarz der Totentrompete. Die Ausstellung allein hätte jedem Besucher schon ein ziemlich sicherer Führer sein können, noch sicherer aber und gerade zu einem Pilzfreund mußte einen aber der Vortrag des Veranstalters, des Herrn Hauptlehrer Emmerich, machen. Er führte die einzelnen wichtigsten Vertreter der Blätter-, Röhren-, Stachel-, Korallen- und Bauchpilze genauer vor und wies auf alle möglichen Unterscheidungs- und Erkennungsmerkmale hin. Da mußte jeder die Pilze betühlen, beriechen, schmecken und zerbrechen, so daß alle Sinne die Sache erfuhren. Uns Laien waren namentlich die allgemeinen Regeln, die ein Führer beim Pilzsuchen sein können, wichtig. Vielleicht merkt sie sich auch der eine oder andere Leser: Alle Röhrenpilze, die sich beim Brechen nicht verfärben sind eßbar. Alle Korallenpilze kann man genießen. Die Blätterpilze mit angenehmem Geruch sind zu verwenden. Noch was konnte man bei dem Vortrage beobachten! Die Sexauer haben nicht nur im Walde, sondern auch zu Hause viel Nahrungsmittel — sonst hätten mehr den belehrenden Tag gemacht. Den Städtern in der Nähe aber darf man vielleicht raten, auch einmal den sehenswerten Sexauer Wald zu besuchen, daß die „Wagen voll" Pilze wenigstens an den rechten Platz kommen.

† Bretzfach, 13. Sept. Gestern wurde im Rhein auf hiesiger Gemarkung, eine männliche Leiche gefunden, die zirka 8—10 Tage im Wasser gelegen sein kann. Der Ertrunkene ist 25 bis 30 Jahre alt, gut gekleidet mit frisch gesohlten Schuhen, an den Socken sind die Buchstaben W. J. eingezeichnet. Die Leiche wurde heute abend auf dem Friedhofe hier beerdigt.

⚘ Waldkirch, 17. Sept. Assistenzarzt Dr. Alfred Ginklinger von hier ist zum Oberarzt d. R. befördert worden. — Gefreiter Schlossermeister Fix aus Kollnau erhielt das Eiserne Kreuz, desgleichen Gefreiter Richard Heilbock von Gutach.

⚘ Waldkirch, 16. Sept. Die Handarbeitslehrerinnen des Bezirks werden zu einem Schulsticikurs vom 27. bis 29. September hierher berufen. Die Lotterin desselben ist Frau Hauptlehrer Katzenberger in Denzlingen.

† Elzach, 17. Sept. Aus unserer Pfarrei fiel am 5. September auf dem Felde der Ehre der 19jährige Grenadier Georg Bork von Unterprechtal. Schon zwei seiner Brüder hat der gräßliche Krieg hinweggeholt.

⚘ Oberprechtal, 17. Sept. Batteriechef Rudolf Dufner, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, erhielt das österreichische Militär-Verdienstkreuz. — Pionierunteroffizier Otto Burger, ebenfalls von hier, wurde mit der badischen Verdienstmedaille und dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

Zur Lage an der Front jenseits der Düna.

Nach unserem vollendeten Durchbruch bei Riga haben sich die Russen in zwei Gruppen zurückgezogen. Die rechte Flügelgruppe fand an der livländischen Aa eine geeignete Verteidigungsstellung, mit deren Ausbau sie beschäftigt ist. Sie besetzte die Stellung von der Küste bis nach Bending. Die linke Gruppe ging nach Räumung des Düna-Ufers mit dem rechten Flügel ebenfalls bis in die Höhe von Bending zurück, wo sie mit der rechten Flügelgruppe Fühlung gewann, und stellte sodann über Ritan—Lahesee die Vereinigung mit der Gesamtfront bei Kokenhusen, an der Düna her. Durch die Räumung des nördlichen Düna-Ufers bis Kokenhusen, in der Mitte zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt, haben wir den unteren Lauf der Düna auf 110 Kilometer Länge in unserer Hand, und der russische Flügel, der bis zum Beginn der Schlacht bei Riga über die Düna vorgebogen, eine stete Offenfuhrung für unsere in Kurland stehende Armee bildete, ist in seiner neuen Stellungslinie nach Osten zurückgebogen, zur rein defensiven Flankendeckung der russischen Gesamtfront geworden.

Dünaburg
Friedrichstadt
Jakobstadt
Bauske
Kokenhusen
Ilsenburg
Ascheraden
Kreutzburg
Mitau
Tukum
Kemmern
Doblen
Bending
Ritan
Lahesee
Kronpenhof
Lebe See
Sissegen
Neuhausen
Linden
Dobling
Kalkuhnen
Tirsen
Kurmelkaten
Kurmelkaten
Kurmelkaten

Verordnung

Nüsse (Walnüsse) betreffend.

(Vom 13. August 1917.)

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) sowie des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzblatt Seite 516), 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 25), 28. März 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 182) und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzblatt Seite 258) wird verordnet, was folgt:

§ 1.

Zum Zwecke der Oelgewinnung für die Allgemeinheit sind alle anfallenden Nüsse (Walnüsse) von den Baumbesitzern an die von der Landesfettstelle bestellten Aufkäufer abzuliefern. Jede andere, auch unentgeltliche, Verfügung über die Nüsse (Walnüsse) oder das Unternehmen hierzu, sowie jeder Erwerb von Nüssen durch andere Personen als die bestellten Aufkäufer ist verboten. Bereits abgeschlossene Verträge über den Absatz von Nüssen (Walnüssen) sind rechtsunwirksam.

Den Baumbesitzern werden von ihren selbstgeernteten Nüssen (Walnüssen) zum Verbrauch im eigenen Haushalt 5 Pfund auf den Kopf der zur Haushaltung gehörigen Personen belassen.

Der Absatz des gewonnenen Oels und der Oelkuchen erfolgt durch die Kommunalverbände zu den von der Landesfettstelle bestimmten Preisen.

§ 2.

Die Ausfuhr von Nüssen (Walnüssen) aus dem Großherzogtum oder das Unternehmen der Ausfuhr ist verboten.

Der Versand mit der Bahn, Post oder mit Fuhrwerk ist nur mit einem Beförderungsschein der Landesfettstelle gestattet.

§ 3.

Die Bereitung oder das Bereitenlassen von Oel aus Nüssen (Walnüssen) ohne Genehmigung der Landesfettstelle ist verboten.

§ 4.

Die Nüsse (Walnüsse) sind nach Eintritt der Reife vom Baumbesitzer zu ernten und von der grünen Schale zu befreien (läuseln); sie sind bis zur Ablieferung an die von der Landesfettstelle bestellten Aufkäufer pfleglich zu behandeln, insbesondere in trockenen, luftzugänglichen Räumen aufzubewahren.

Das Abernten der Nüsse (Walnüsse) in unreifem Zustand ist verboten (Verordnung vom 24. Mai 1916, den Verkehr mit Obst betreffend — Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 145 —).

§ 5.

Baumbesitzer, die mindestens 1 Zentner Nüsse (Walnüsse) abliefern, werden auf Antrag bei der Zuweisung von Oel bevorzugt. Auf Verlangen ist ihnen die Hälfte der den abgelieferten Mengen an Nüssen (Walnüssen) entsprechenden Oelkuchen auf die übrigen Zuweisungen an Oel oder Futtermitteln findet nicht statt.

§ 6.

Die Landesfettstelle oder die von ihr bestellten Aufkäufer haben bei der Abnahme für den Zentner gelüfteter Nüsse (Walnüsse) für Ware guter Beschaffenheit den Höchstpreis zu zahlen. Der Höchstpreis wird hiermit auf 35 Mark für den Zentner — frei nächste Bahnstation des Lieferungsorts festgesetzt; bei abfallender Ware sind entsprechende Abzüge zu machen.

§ 7.

Das Bezirksamt kann anordnen, daß die Nüsse (Walnüsse) von dem Baumbesitzer mit den Mitteln seines Betriebs binnen einer bestimmten Frist geerntet werden. Kommt der Besitzer dem Verlangen nicht nach, so kann das Bezirksamt das Abernten auf Kosten und Gefahr des Baumbesitzers durch einen Dritten vornehmen lassen. Der Verpflichtete hat die Aberntung mit den Mitteln seines Betriebs zu gestatten.

§ 8.

Erfolgt die Ueberlassung der Vorräte nicht freiwillig, so wird das Eigentum von dem Bezirksamt auf Antrag der Landesfettstelle auf diese übertragen. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten; das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

§ 9.

Die bei der Durchführung dieser Verordnung, auch über den zu zahlenden Preis, entstehenden Streitigkeiten entscheidet der Landeskommissär.

§ 10.

Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung kann die Landesfettstelle zulassen, die auch die weiteren Ausführungsanordnungen trifft.

§ 11.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Je nach dieser Verordnung verbotene Verfügung über Nüsse (Walnüsse) hat die polizeiliche Beschlagnahme der Früchte und des etwa daraus gewonnenen Oels sowie der Oelkuchen zur Folge.

§ 12.

Diese Verordnung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft. Auf den gleichen Tag tritt unsere Verordnung vom 8. September 1916, Versorgung mit Speiseöl betreffend (Gesetzes- und Verordnungblatt Seite 271), außer Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 13. August 1917.

Großh. Ministerium des Innern.

von Bodman. Pfisterer.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Emmendingen, den 28. August 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Rehm.

Ettenheim. Am Donnerstag, den 20. September, **Rindvieh-, Schweine- und Pferde-Markt.**

Emmendingen. Am Freitag, den 21. Sept. **Schweine-Markt.**

Todes-Anzeige.

In der Blüte der Jahre,
In der Fülle der Kraft
Hat des Feindes Kugel
Dich hingerafft.
Nun bist du gekrönt
Nach blutigem Streit,
Mit der Krone des Lebens
In Ewigkeit.

Nun ruhe sanft in Gottes Hand,
Im fernen, weiten Feindesland.
Wer dich gekannt
So treu, so brav, so schlicht,
Im Leben,
Im Beruf,
Vergisst dich nicht.

Tieferschüttert erhalten wir die traurige Nachricht, dass am 8. September 1917 in Feindesland mein treuer, innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter Hermann Haag

Im I. bad. Gren.-Regt. 109, 2. Komp.

Inhaber d. Eis. Kreuzes II. Kl. u. der bad. silb. Verdienst-Medaille

im Alter von 26 Jahren nach 3-jähriger treuer Pflichterfüllung bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Weiswell, Wasser, den 19. September 1917. 2907

In tiefer Trauer:

Frau Mich. Haag Ww., nebst Angehörigen.

VII. Kriegsanleihe

Wir nehmen Zeichnungen auf die VII. Kriegsanleihe zu den öffentlich bekannt gegebenen Bedingungen entgegen.

Volksbank Emmendingen
e. G. m. u. H.

Kartoffelversorgung.

Winterbedarf 1917/18 betr.

Die Bezugscheine mit der unterschriebenen Zusage des Kartoffellieferers sind zur Erteilung der Bescheinigung über die Bezugsberechtigung dem Bürgermeisteramt (Lebensmittelamt) vorzulegen. Der Antrag auf Erteilung darf nach dem 22. September 1917 nicht mehr gestellt werden. Für jede Bescheinigung ist eine Gebühr von 10 Pfennig zu entrichten.

Das Lebensmittelamt wird sodann die Bezugsscheine dem Kommunalverband des Ausfuhrorts zur Erteilung der Ausfuhrgenehmigung übersenden. Für die entstehenden Auslagen sind 20 Pfg. für jeden Schein zur Abgabe an den Kommunalverband zu bezahlen.

Die Bescheinigung zum Bezug wird erteilt im Rathaus, Zimmer Nr. 1 ebener Erde in den üblichen Geschäftsstunden und zwar:

Donnerstag, den 20. September
an die Einlagerer mit den Anfangsbuchstaben A bis mit G

Freitag, den 21. September
für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben H bis mit R

Samstag, den 22. September
für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben S bis mit Z

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die Inhaber der Kartoffelbezugsscheine auch die Abschnitte B, C, D der Bezugsscheine ausfüllen müssen, weil die Kommunalverbände nicht in der Lage sind, diese Arbeit auszuführen.

Emmendingen, den 8. September 1917.

Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die Neuausgabe der

Eierkarten sowie der Kartoffelkarten

findet im Rathaussaal statt und zwar:

am Donnerstag, 20. September, nachm. von 4—½8 Uhr
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Geschlechtsnamen A bis mit K

am Freitag, 21. September, nachm. von 4—½8 Uhr
an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Geschlechtsnamen L bis mit Z

Selbstversorger haben selbstverständlich keinen Anspruch auf Karten.

Man ersucht dringend, Kinder unter 12 Jahren mit der Abholung der Karten nicht zu beauftragen.

Ein Umschlag der Brothefte ist mitzubringen.

Emmendingen, 17. September 1917.

Das Bürgermeisteramt:

Bekanntmachung.

Den Taubenaufstieg zur Saat- und Erntezeit betr.

Nach der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 10. Oktober 1888 ist es verboten, in der Zeit der Frühjahrs- und der Herbst-Saat, sowie der Raps- und Getreideernte Tauben fliegen zu lassen.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß Uebertretungen mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Emmendingen, 17. September 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Rehm.

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betr.

Nach Vorschrift des § 21 des Gebäudeversicherungsgesetzes sind die Eigentümer bei Vermeidung von Geldstrafen bis zu 150 Mk. verpflichtet, ihre neuerrichteten Gebäude, sowie die an Stelle schon versicherter Gebäude getretenen Neubauten sofern ihr Versicherung nicht schon mit augenblicklicher Wirkung erfolgt ist, längstens bis zum 15. Oktober des Jahres, in welchem sie unter Dach gebracht worden sind, zur Aufnahme in die staatliche Gebäudeversicherungsanstalt anzumelden. Werden solche Gebäude erst nach dem Ablauf dieser Anmeldefrist, aber noch vor Jahresschluß unter Dach gebracht, so sind sie halb nachträglich anzumelden.

Treten an bestehenden, schon zur Versicherung aufgenommenen Gebäuden im Laufe des Jahres Wertserhöhungen (durch Verbesserung, wozu auch die Einrichtung von Gas- und elektrischen Lichtanlagen gehört, Anbau, Aufbau, Umbau) oder Wertverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Baufälligkeit) ein, welche den Betrag von mindestens 200 Mark erreichen, so sind dieselben ebenfalls bis zum 15. Oktober des betreffenden Jahres, und wenn sie erst später eintreten, alsbald nach erfolgtem Eintritt, anzumelden.

Wird durch Wertverminderung im Betrage von 400 Mk. oder mehr der Versicherungsanschlag um mindestens ein Zentel herabgesetzt, so ist dies in allen Fällen sofort anzuzeigen.

Emmendingen, den 15. September 1917.

Der Gemeinderat.

Rehm.

Versteigerung.

Unterzeichneter versteigert am **Freitag Vormittag 8 Uhr** in der **Breisacherstraße Nr. 77** folgende Landwirtschaftsgeräte

Ein mittelschwerer Leiterwagen mit Diesen und Seiler, 1 Kuhkummet, Pflug und Egge, 1 Sauchfaß und -Pumpe, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 2 Ziegen, 50—60 Ztr. Heu und Oehmd und sonst noch verschiedenes.

Adolf Wehrle, Teningen. 2903

Wegen Aufgabe des Geschäfts haben wir unsere Lagerbestände an die Firma 2898

Karl Ruckmich, Musikhaus

verkauft, wohin wir alle Anfragen zu richten bitten. Wir danken unserer verehrten Kundschaft für das unserer Firma in so grossem Masse geschenkte Zutrauen.

Hofpianohaus Mohr & Schlauder
Freiburg i. B., 15. September 1917.

Kochlehrling

kann eintreten im 2879

Kaffeehaus z. Kopf, Hotel u. Restaurant,
Freiburg i. B.

Mein liebes gutes Mütterlein.

Zeitgemässes Lied von Grosse. Text und Melodie ergreifend schön. Gesang u. Klavier 1 Mk., Duett 1.50, Fantasie 1.50, Zither 80 Pfg. Emmendinger Buch u. Musik-Handlung, Emmendingen.

Gesucht zur Aushilfe im Servieren ein gewandtes

Mädchen oder Frau

für Sonntags und 1 Nachmittag in der Woche.

Brauerei Fautz.

Ein der Schule entlassenes

Mädchen

für nachmittags zu Kindern gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 2906

Mädchen

oder Kriegerfrau in kinderlosen Haushalt auf sofort gesucht. Briefe unter Nr. 2910 in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten abzugeben.

Wer nimmt ein 2 Monate altes

Kind

in gute Pflege, evtl. später für eigenes. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 2907

---

10 50 12

Bienenvölker

mit Bienenhaus und sämtlichem Zubehör zu verkaufen.

Adolf Wehrle,
Teningen.

---

2 bereits neue 2904

Oovalfaß

5 und 6 Ohm haltend, hat zu verkaufen

Karl Haag, Eisenhandlung, Bahlingen.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus RM. 1.40 bei Abholung in der Geschäftsstelle 20 Pfg. weniger. Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 RM.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsgerichts Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (6seitig m. Bildern).

Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892

Nr. 221. (Evang: Friederike) Emmendingen, Donnerstag, 20. September 1917. (Kath.: Eustachius) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern war zwischen dem Houthoulsterwald und der Lys den ganzen Tag über der Artilleriekampf gesteigert. Das Zerstörungsfeuer der feindlichen Batterien, dem unsere starke Gegenwirkung sichtlichen Abbruch tat, lag wieder in heftigen Feuerwellen auf unserer Abwehrzone. Abends und heute morgen gab der Feind mehrmals Trommelfeuer ab, ohne daß Infanterieangriffe folgten.

Bei Lens und St. Quentin herrschte lebhafte Gefechtstätigkeit.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Nordöstlich von Soissons, am Aisne-Marne-Kanal und östlich der Suippes-Niederung bekämpften sich die Artillerien zeitweilig unter starkem Munitionseinsatz.

Auf dem Ostufer der Maas brachen die Franzosen nach starker kräftiger Feuervorbereitung westlich der Straße Beaumont-Vacheauvillers in 3 Kilometer Breite zum Angriff vor.

Die ersten in unserm Abwehrfeuer schnell wankenden Sturmwellen des Feindes wurden von den tiefgegliederten vorwärtsstrebenden Reserven bei erneutem Angriff fortgerissen. Auch dieser starke Stoß kam im Feuer und Nahkampf zum Scheitern, in den zurückflutenden Haufen fand unsere Artillerie besonders lohnende Ziele und der Tag hat die Franzosen wieder hohe Verluste gekostet, ohne ihnen den geringsten Vorteil zu bringen.

Gestern sind 16 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht worden. Vizefeldwebel Thom schoß 3, Leutnant Thuy 2 Gegner ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Dünaburg und im Bogen um Luck hat die Feuertätigkeit der Russen merklich zugenommen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Starke Angriffe der Rumänen richteten sich gegen unsere Höhenstellungen südlich des Oituzlaes. Der südlich von Crocesti anfänglich eingedrungene Feind wurde durch kräftigen Gegenstoß geworfen; im übrigen schon durch Feuer abgewiesen und büßte außer blutigen Verlusten zahlreiche Gefangene ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Warnita und Muncelul wiederholten russische Truppen ihre Angriffe, die ihnen erneut einen Mißerfolg brachten.

Mazedonische Front.

Im Becken von Monastir u. an der Enge zwischen Prespa- und Ochridasee verstärkte sich die Artillerietätigkeit. Oestlich des Doiransees kam es zu Vorpostengefechten, in denen die Bulgaren englische gemischte Abteilungen vertrieben.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 19. September, abends. (Amtlich.) Der Artilleriekampf in Flandern dauert an. Sonst nichts Wesentliches.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits des Oituzlaes haben wir starke rumänische Angriffe abgeschlagen. Durch raschen Gegenstoß wurde der an einer Stelle eingedrungene Feind völlig geworfen. Seine Verluste sind erheblich.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Frhr. von Conrad führte der zur Wiedergewinnung eines vorübergehend dem Feind überlassenen Frontstückes bei Carzano eingesetzte Gegenangriff zu vollem Erfolg. An Gefangenen wurden hier 5 Offiziere und über 300 Mann eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 18. Sept. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: An der Crnena Siena und im Norden von Bitolia belebte sich das Artilleriefeuer zeitweise. Im Czernabogen Erkundungsunternehmungen. Die feindlichen Gräben südlich von Doiran wurden von uns mit Artilleriefeuer belegt. — Auf der übrigen Front sehr schwache Kampftätigkeit. — Rumänische Front: bei Tulcea und Galatz spärliches Artilleriefeuer.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht von gestern. Oestlich Revanduz gingen die feindlichen Nachhuten weiter zurück. An der Sinaifront bei Gaza lebhaftes feindliches Artilleriefeuer.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 19. Sept. (Amtlich.) 1. Neue U.-Bootserfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee:

vier Dampfer, ein Segler und ein Fischerfahrzeug.

Darunter der bewaffnete englische Dampfer „Rydon Hall" mit 6400 Tonnen Weizen für die englische Regierung von Montreal nach Falmouth, der nach zweistündigem Artilleriegefecht niedergekämpft wurde, zwei tiefbeladene Dampfer, einer davon englischer Nationalität, der andere dem Aussehen nach französischer Dampfer „Afrique", ferner französischer Dreimastschoner „Sida Carnot" mit Salzfischen nach Fecamp sowie das französische Fischerfahrzeug „Kordurand".

2. Eines unserer Unterseeboote hat am 17. September in den Hoofden das französische Flugzeug D. 40 vernichtet und die drei Insassen, zwei Offiziere und einen Mechaniker, gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Bern, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Zum U.-Bootskrieg im Mittelmeer erfährt der Liverpooler Kurier aus Schiffahrtskreisen, daß in den letzten Tagen die Regierungen der französische und italienische Regierung fast alle Häfen im Mittelmeer infolge der U.-Bootsgefahr geschlossen hatten. Die Häfen lagen voll von Dampfern, die nicht ausfahren konnten. Durch diesen Aufenthalt von fast einer Woche sind Verluste im Werte von Millionen entstanden, da die Schiffahrt augenblicklich täglich so viel einbringt, wie früher im Monat. Vor allem waren die Kohlentransporte nach Frankreich und Italien sehr aufgehalten worden. Der Verlust wird auf mehr als 400 000 Tonnen geschätzt, die nicht mehr eingeholt werden können. Jetzt haben die französische, englische und italienische Regierung Maßregeln getroffen, um die Sicherheit zur See wieder herzustellen. Der Monat August ist im Mittelländischen Meer für die Schiffahrt jedoch der nachteiligste gewesen. Es wird noch eine große Zahl englischer Dampfer vermißt, die zu neun Zehntel als verloren angesehen werden müssen.

WTB. Madrid, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Meldung des Vertreters des Wiener k. und k. Tel.-Corr.-Büro. Verspätet eingetroffen. Nach einer Meldung des Blattes „Debate" ging infolge einer Explosion an Bord in der Nähe von Arcachon der spanische Dampfer „Marques de Mucela" unter. Er war mit einer Ladung von Bilbao nach England unterwegs.

Die Vorgänge in Rußland.

WTB. Petersburg, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Petersburger Telegraphen-Agentur. Die vorläufige Regierung hat in Erwägung, daß die Bewegung Kornilows vollkommen unterdrückt ist und infolge davon die außergewöhnlicher Maßnahmen, die durch sie veranlaßt waren, unnötig geworden sind, die Aufhebung des Postens des Militärgouverneurs von Petersburg angeordnet. Zum Oberkommandierenden der Truppen des Bezirks Petersburg wurde der Oberst Paltschinikow ernannt. Der neue Kommandant ist mit unbedingten Machtbefugnissen ausgestattet zur Regelung der Fragen der Lebensmittelversorgung und des Transportwesens.

Berlin, 20. Sept. (Privattelegramm.) Dem „Berliner Tageblatt" wird von der Schweizer Grenze berichtet, daß laut „Petit Journal" die Regierung in Petersburg den Straferlaß für das Zarenpaar beschlossen habe. Das Zarenpaar erhalte die Freiheit, unmittelbar nachdem die gesetzgebende Versammlung die neue Staatsform sanktioniert und alle Mächte die neue russische Regierungsform anerkannt haben.

Wie dem „Temps" aus Petersburg gemeldet wird, sei Großfürst Michael Alexandrowitsch in Gatschina auf Befehl des dortigen Sowjets, obgleich er nichts mit der Kornilowschen Bewegung zu tun hatte, verhaftet worden. Der Großfürst hat um die Erlaubnis, sich ins Ausland zu begeben, um dort eine Kur durchzumachen, da die letzten Ereignisse bei ihm eine schwere Nervenkrise hervorgerufen haben.

WTB. Bern, 19. Sept. „Matin" erklärt, die deutschen Preßkommentare, besonders der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", wonach die englisch-französische Presse für Kornilow Sympathien gezeigt habe, und die Sorge um die Freiheit des russischen Volkes vollkommen vergessen zu haben scheine, seien leider so wichtig, daß die Regierungen der Alliierten auf diesen tendenziösen Feldzug erwidern müßten, indem man Rußland authentische Texte aus überzeugenden Dokumenten vorlege, um Rußland zu beweisen, daß Frankreich nicht für einen Mann Partei ergriffen habe, sondern lediglich um die Wiederherstellung der Mannszucht in der russischen Armee sich gesorgt habe.

WTB. Bern, 19. Sept. Der ehemalige französische Ministerpräsident und Unterstaatssekretär Cochin richtet im „Petit Parisien" einen sehr scharfen Angriff gegen Rußland. Er erklärt nämlich, es gebe eigentlich kein europäisches Rußland mehr. Es gebe nur einen Weg für Rußland, sich zu rehabilitieren, nämlich Deutschland aus Riga und Kurland zu verjagen. Dafür habe man ihm die Waffen geliefert. Die Kanonen Kerenskis und Kornilows kämen aus Creuzot und Chamond. Die Herren Russlands sollten sie gefüllt endlich gegen die gemeinsamen Feinde abfeuern.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 20. Sept. (Privattelegramm. Wie die Basler Nachrichten" aus Lugano melden, mußte laut „Berliner Lokalanzeiger" der deutsche Kurier mit der Antwortnote der Zentralmächte in Lugano verweilen, weil er durch die Grenzsperre dort aufgehalten wurde.

Nach der „Italia" hätte der Papst im Verfolg seiner letzten Friedensnote an die Souveräne aller kriegführenden Mächte Handschreiben gerichtet. Es soll ihm weiter gelungen sein, die Unterstützung eines großen neutralen Staates, vermutlich Spaniens, für die Friedensvorschläge zu erhalten.

WTB. Berlin, 19. Sept. Ueber den Gesundheitszustand des rumänischen Heeres unterrichtet das Tagebuch eines Offiziers des 8. rumänischen Regimentes der 5. Division. Am 28. Februar schreibt der Offizier, Nachrichten aus Jassy besagen, daß dort der Flecktyphus wütet. Das Regiment 19 Caracal ist vom Flecktyphus vernichtet und hat bis zum 1. März 800 Tote gehabt, mein Regiment 260.

WTB. Berlin, 19. Sept. Interessante Nachrichten über die Unruhen in Irland enthalten Briefe, die den Deutschen kürzlich in die Hände fielen.

Aus Dublin wird geschrieben: In Cork kam es gestern zu Totschlag. Dreißig Personen wurden verletzt, ein Mann erschossen. Es waren natürlich die Sinnfeiner. Sie zerbrachen die Kerkerfenster und zerstörten das Werbebureau, rissen den Union Jack herunter und hißten an seine Stelle die republikanische Flagge. Die Polizei suchte sie zu beschwichtigen, aber sie antworteten mit dem Revolver. Sieben Polizisten wurden verletzt. Schließlich mußte Militär herbeigerufen werden.

In einem anderen Briefe aus Dublin heißt es: Gestern kam ein Mannschaftsersatztransport. Die elenden Sinnfeiner pfiffen sie aus und schwenkten die republikanische Flagge vor ihrem Gesicht. Nach dem Tode von Major Redmond erreichte einer von ihren Führern die Freilassung derjenigen, die zu Zuchthaus verurteilt waren. Bei ihrer Rückkehr am Sonntag wurden Kundgebungen und Freudenfeiern veranstaltet. Aus jedem Hause hingen Fahnen, und die Volksmenge verhöhnte die Soldaten. Es ist eine schreckliche Gesellschaft, und die Zahl derer, die Sinnfeiner geworden sind, ist erschreckend groß. Vor kurzem hielten sie eine Versammlung ab. Als die Polizei kam, um den Vorführer Plunkett zu verhaften, schlug einer den Polizeiinspektor mit einem Stocke tot. Die Polizei hatte den Kerl, aber der Pöbel befreite ihn. Jetzt sind hundert Pfund auf seinen Kopf gesetzt.

Berlin, 20. Sept. (Privattelegramm.) Nach dem „Berliner Tageblatt" haben dem „Matin" aus Rom zufolge die Nachrichten über die Vorgänge in Oberitalien die Reise des Königs aus dem Hauptquartier notwendig gemacht. Es fand ein Kronrat unter dem Vorsitz des Königs statt, dem alle Minister beiwohnten. Der Eisenbahnverkehr von Rom nach Oberitalien ist eingestellt.